



ARCHE NOAH

Kindertagesstätte der ev.-luth. Kreuzkirche

Unser Konzept

INHALT

1. Unser Umfeld
2. Rahmenbedingungen
3. Zusammenarbeit mit den Eltern
4. Pädagogische Arbeit
5. Religionspädagogik
6. Partizipation
7. Inklusive Pädagogik
8. Unser Kindergarten-Jahr
9. Unsere Krippe
10. Kinderschutz
11. Ausbildung
12. Kooperation mit anderen Instituten
13. Perspektiven
14. Impressum



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir, das Team der evangelisch-lutherischen Kindertagesstätte des Kirchenkreis Nienburg „Arche Noah“, möchten Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben, in das Lernen und Spielen in unserem Haus und haben dazu unsere Konzeption weiterentwickelt.

Wir sind seit 2020 mit dem "Evangelischen Gütesiegel BETA" der Bundesvereinigung evangelischer Kindertagesstätte für Kinder ausgezeichnet.

Die Konzeption soll ein Leitfaden für uns Fachkräfte, für den Träger, für die Eltern und für die Öffentlichkeit sein. Alle Mitarbeitenden haben sich intensiv mit der inhaltlichen Arbeit auseinandergesetzt. In vielen Stunden haben wir gemeinsam unsere Arbeit überdacht, diskutiert, reflektiert und niedergeschrieben.

Das Team der Kindertagesstätte

„Arche Noah“

Ute Haake
(Leitung)



1. Unser Umfeld

Die Kindertagesstätte befindet sich im südlichen Teil von Nienburg – in der Lehmwandlung – in der Nähe des Waldgebietes „Nienburger Bruch“.

Entstanden ist der Stadtteil in den 60er Jahren. Er wurde gefördert durch das Städtebauförderprogramm von Bund und Ländern „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die soziale Stadt“. Im Rahmen des Förderprogramms erhielt die Kindertagesstätte 2005 einen Um- und Erweiterungsbau. 2010 wurde unsere Kita durch ein Krippenbau noch einmal erweitert.



2. Rahmenbedingungen

2.1 Träger

Der Träger der Kindertagesstätte „Arche Noah“ ist der Kirchenkreis Nienburg. Die Trägerschaft wird durch das „KiTaG“ (Kindertagesstättengesetz) geregelt. Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

2.2 Mitarbeitende/personelle Besetzung

- * 1 Erzieherin in leitender Position
- * 16 pädagogische Fachkräfte
- * 3 Reinigungskräfte

2.3 Gruppenzusammensetzung

Es gibt 2 Vormittagsgruppen, 2 Nachmittagsgruppen und eine Ganztagsgruppe mit je 20 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung. Außerdem gibt es eine Krippengruppe mit 12 Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren.

2.4 Räumlichkeiten Kindergarten

- * 3 Gruppeneinheiten mit Gruppenraum, Waschraum und Garderobe
- * 1 Bewegungsraum mit Geräteraum
- * 1 Foyer
- * 1 Cafeteria mit Kinderküche, Küchenzeile und Vorratsraum
- * 1 Büro
- * 1 Kleingruppenraum
- * 1 Kreativraum
- * 1 Personalraum
- * 1 Materialraum

2.4.2 Räumlichkeiten der Krippe

- * 1 Cafeteria
- * 1 Garderobe
- * 1 Kleingruppenraum/Büro
- * 1 Gruppenraum
- * 1 Schlafräum
- * 1 Pflgeraum

3. Zusammenarbeit mit den Eltern

2.5 Außengelände

Zu unserer Kindertagesstätte gehört ein Außengelände – aufgeteilt in Krippen- und Kindergartenbereich. Es gibt Rasenflächen, Terrassenbereiche vor jedem Gruppenraum und Radwege. Wir haben eine Sandkiste mit Wasserspielanlage und eine überdachte Sandkiste. Auf unserem Grundstück befinden sich außerdem eine Wippe, zwei Schaukeln, ein Klettergerät mit Rutsche, ein Fußballtor und ein Basketballkorb.



2.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Kernöffnungszeiten:

- * vormittags: 08.00-12.00 Uhr
- * ganztags: 08.00-15.00 Uhr
- * nachmittags: 13.00-17.00 Uhr
- * Krippe: 08.00-12.00 Uhr und 08.00-15.00 Uhr



Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einen Früh- bzw. Spätdienst zu buchen.

In den Sommerferien schließen wir unsere Einrichtung für 3 Wochen sowie an Studien- und Brückentagen. Die Weihnachtsschließzeit beträgt in der Regel 5 Arbeitstage.



2.7 Aufnahme für einen Platz in der Kindertagesstätte

Die Online Anmeldung erfolgt bei der Stadt Nienburg



Eine Aufnahme in die Kindertagesstätte ist jederzeit möglich, soweit ein freier Platz zur Verfügung steht, im Allgemeinen jedoch zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres.



Unsere wichtigsten Ziele

Wir vermitteln den Eltern die Bedeutung der frühkindlichen Entwicklung und arbeiten mit ihnen als Erziehungspartner zusammen. Wir unterstützen die Eltern im pädagogischen Bereich. Durch Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung bauen wir gegenseitiges Vertrauen auf.

Wie erreichen wir das?

Uns ist es wichtig immer mit den Eltern in Kontakt zu stehen und diesen Kontakt zu pflegen. Tägliche Bring- und Abholgespräche sind uns wichtig, um uns kurz über aktuelle Ereignisse auszutauschen.

Wir bieten regelmäßig Entwicklungsgespräche an.

Wir freuen uns über

- * Kontaktaufnahme
- * ein höfliches Miteinander
- * gegenseitiges Vertrauen
- * rege Teilnahme an unseren angebotenen Elternaktivitäten
- * Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit
- * Anregungen zum Kindergarten-Alltag

Kindertagesstättenbeirat

Die Elternvertreter, sowie die Vertreter der Fach- und Betreuungskräfte und des Trägers, bilden den Beirat der Kindertagesstätte. Wichtige Entscheidungen des Trägers und der Leitung erfolgen im Einvernehmen mit dem Beirat.

Elternvertreter

Das Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger sind die Elternvertreter. Diese vertreten die Interessen der Eltern, sind Ansprechpartner der Eltern und des pädagogischen Personals.



4. Pädagogische Arbeit

ZUSAMMEN SPIELEN
DIE WELT ENTDECKEN
LACHEN
FREUNDE HABEN
ERKUNDEN
SINGEN UND TANZEN
LEBEN
WILLKOMMEN IM
KINDERGARTEN

Spielen und Lernen mit Herz, Kopf und Hand

Die Grundlage einer erfolgreichen pädagogischen Arbeit bildet eine gute Bindung und Beziehung zwischen Kind, Eltern und pädagogischer Fachkraft. Unsere pädagogischen Ziele richten sich nach dem Orientierungsplan des Niedersächsischen Kultusministerium. In unserer Kindertagesstätte arbeiten wir nach den folgenden Grundsätzen für evangelische Kindertageseinrichtungen:

- * Das Kind im Mittelpunkt
- * Gott in der Krippe



Spielen ist lebensnotwendig, denn das Spiel ist Grundbedingung für alle Lernprozesse und die aktive Weltaneignung. Ausgiebiges Spielen ermöglicht dem Kind, bedeutsame Selbsterfahrungen in inneren Bildern, Gedanken und Handlungsvollzügen anzulegen und zu speichern. Diese wiederum bilden die Basis für die kognitive Entwicklung und die Lernmotivation. Für die Kinder ist Spielen eine ernsthafte Tätigkeit und hat größten Einfluss auf die Hirnentwicklung.

Der Mensch behält von dem:



4.1 Spiel im Freien

Unsere wichtigsten Ziele

Draußen zu sein bedeutet für Kinder, sich in der bestmöglichen Lernumgebung zu befinden: Hier können sie spielerisch lernen und ihre natürliche Neugierde wird durch unvergleichliche Erlebnisse angeregt.

Wie erreichen wir das?

Die Natur ermutigt sie zu forschen und zu entdecken, neue Herausforderungen anzunehmen und neue Fertigkeiten zu erlernen.

Hier haben Kinder Gelegenheit, ihre Fantasie auszudrücken, ihr kreatives und kritisches Denken zu entwickeln und über alle Bildungsbereiche hinweg zu lernen. Daher gehen wir mit den Kindern nach Möglichkeit viel nach draußen oder besuchen nahegelegene Spielplätze oder den Wald.



4.2 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Unsere wichtigsten Ziele

Kinder bauen sozialen Kontakt zu Kindern und Erwachsenen auf. Durch Beziehungen und Kontakte entwickelt sich die eigene Persönlichkeit. Sie lernen den Umgang und die Bewältigung von Konfliktsituationen.

Wie erreichen wir das?

Die Kinder erleben ein neues Umfeld, sie lernen andere Kinder und Erwachsene kennen. In unserer Einrichtung gehen wir höflich und rücksichtsvoll miteinander um. Es bestehen bei uns Regeln und Absprachen, die in unserem Tagesablauf enthalten sind, z.B. offene Spielphase, Begrüßungskreis, gemeinsame Mahlzeiten. Durch Lob und Bestätigung werden die Stärken der einzelnen Kinder angemessen unterstützt, z.B. beim An- und Auskleiden, Benennung persönlicher Daten usw. Die Kinder bestimmen ihre Spielpartner selbst. Wir bieten den Kindern eine Atmosphäre, in der sie sich wohl fühlen und Selbstvertrauen entwickeln können.

In einer Gemeinschaft ergeben sich auch Konflikte, die gelöst werden müssen. Durch Geschichten, Bilderbücher, Rollenspiele und gemeinsame Gespräche zeigen wir den Kindern Möglichkeiten Konflikte angemessen zu lösen.



4.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Unsere wichtigsten Ziele

Die Kinder werden durch uns ganzheitlich gefördert. Wir gehen auf den individuellen Entwicklungsrhythmus der Kinder ein. Neugier und Interesse wecken wir durch spezielle Angebote.

Wie erreichen wir das?

In unseren Angeboten geht es darum, aktuelle Situationen aus dem Lebensbereich der Kinder aufzugreifen und ihr Interesse zu wecken. Wir begleiten die Kinder dabei, beobachten die Situation und bieten, wenn nötig unsere Hilfe an. Problemlösungen werden den Kindern nicht abgenommen oder vorgegeben, sondern sie werden darin unterstützt, eigene Lösungswege zu finden. Durch das Erlernen von Liedern, Fingerspielen und Reimen, haben die Kinder die Möglichkeit, ihr Gedächtnis zu trainieren.

Wir bieten den Kindern Zeit, Raum und die verschiedensten Materialien zum Ausprobieren und Experimentieren.

4.4 Körper - Bewegung- Gesundheit

Unsere wichtigsten Ziele

Die Kinder werden durch Bewegung in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung gefördert.

Die Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen und Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen und ihre Gesundheit zu übernehmen. Sie erwerben entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und Lernen gesundheitsförderndes Verhalten.

Wie erreichen wir das?

Als Anreize für ihre körperliche und geistige Entwicklung benötigen Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen, Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind mit regelmäßiger Bewegung verbunden.

Unsere Kindertagesstätte bietet den Kindern viele verschiedene Möglichkeiten ihr Körperbewusstsein im positiven Sinne zu stärken. Auf unserem Außengelände können die Kinder sich ausprobieren, die Grenzen ihres Körpers erfahren und diese erweitern. Die Bewegung, das Spiel im Freien unterstützt die Gesundheit der Kinder. Sie sind weniger unfall- und krankheitsgefährdet, weniger ängstlich und gehemmt.

Der Bewegungsraum und das große Foyer geben den Kindern viel Freiraum sich spontan zu bewegen. Diese Räume laden zum Laufen, Hüpfen, Kriechen und Toben ein!

Die Bewegungsfreude wirkt geweckt.



4.5 Sprache und Sprechen

Unsere wichtigsten Ziele

Als Sprachvorbilder schaffen wir eine lernanregende Umgebung für die Kinder, um eine gute Beziehungspartnerschaft aufzubauen. Sie sollen Freude am Sprechen entwickeln, ihren Wortschatz und Satzbau erweitern.

Wie erreichen wir das?



Wir nutzen gezielt alltägliche Situationen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Sprachanregende Angebote, eine gute Vertrauensbasis, sowie korrekatives Feedback geben den Kindern die Möglichkeit sich sprachlich zu entwickeln.

Wir bieten den Kindern Wörter und Sätze zu erlernen, mit denen Sie sich situationsgerecht im Alltag verständigen können. Die Kinder machen Erfahrungen über Sprachrhythmus, Wort- und Satzbedeutung.

Durch verschiedene Rituale, (wie z.B. Morgen- und Abschlusskreis) und vielseitige Angebote bieten wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Aktivitäten sprachlich zu begleiten und zu verstehen (z.B. bei Bilderbuchbetrachtungen). Durch ständiges Wiederholen bekommen die Kinder Anregungen ihre sprachliche Kompetenz zu festigen und auch zu erweitern.



Das gemeinsame Handeln und Spielen regen die Kinder zu Kommunikation an. Die Kinder erfahren so unterschiedlichste Ausdrucksmöglichkeiten und lernen diese untereinander in alltäglichen Situationen richtig zu definieren und einzusetzen. Die Kinder erweitern ihren Wortschatz beim Einüben und Wiederholen von Liedern und Fingerspielen. Verschiedene Materialien, wie Bilderkarten, Tischspiele und Bilderbücher helfen den Kindern neue Bilder wörtlich zu verstehen und zu zuordnen, aber auch Oberbegriffe zu erlernen. So können die Kinder ihren

erworbenen Wortschatz richtig einsetzen und erweitern.

4.5.1 Sprachförderung

Nach dem Kita Gesetz § 2 Abs. Nr2 KitaG und § 3 Abs. 1,2 KitaG findet die Vorschulische Sprachförderung seit dem 01.08.2018 in der Kita statt. Auf Grundlage der Sprachstandfeststellung bekommen Kinder mit Förderbedarf Unterstützung zur alltagsintegrierten Sprachbildung in Kleingruppen durch eine pädagogische Fachkraft.

Wie erreichen wir das?



Pädagogische Fachkräfte bieten den Kindern gezielte und strukturierte pädagogische Angebote, die zum Ziel haben, sprachliche Kompetenzen zu unterstützen und zu fördern.

Dies geschieht mit Büchern, Spielen, Puzzle, Logico...

Die Materialien stehen den Kindern und Fachkräften jederzeit alltagsintegriert zur Verfügung.

4.5.2 Besonderheiten der sprachlichen Bildung

Unsere Kita nimmt teil am Bundesprogramm Sprach - Kita "Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist".

Mit diesem Programm fördert das Bundesministerium alltagsintegrierte Sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kinderbetreuung.

Für die Sprachliche Bildung in unserer Kita ist eine speziell ausgebildete Fachkraft tätig. Sie arbeitet sprachpädagogisch mit den Kindern und unterstützt das Kita - Team praxisorientiert. Wir haben ein Sprachkonzept entwickelt, welches laufend fortgeschrieben wird.



4.6 Lebenspraktische Kompetenzen

Unsere wichtigsten Ziele

Wir stärken das Selbstbewusstsein, die Selbständigkeit und die Selbstsicherheit der Kinder.

Wie erreichen wir das?

Der Wunsch etwas allein tun zu können, ist für Kinder ein ganz besonderer Entwicklungsanreiz.

Im täglichen Ablauf werden diese Handlungen geübt: z.B. An- und Auskleiden, selbständig essen, Tisch decken, Hände waschen, abtrocknen, Getränke eingießen, Obst und Gemüse schneiden.

4.7 Mathematisches Grundverständnis

Unsere wichtigsten Ziele

Wir fördern die Wahrnehmung von Körper und Raum. Die Grundlagen des Zahlen- und Formverständnisses werden entwickelt – die Kinder können Zusammenhänge erkennen.

Wie erreichen wir das?

Bei der Entwicklung des Mengenverständnisses ist es nicht wichtig als erstes mit Zahlen zu arbeiten (Zählen üben), sondern sind Raum/Lagebezeichnungen wie oben, unten, viel, wenig, groß, klein zu benennen. Beim Bauen haben die Kinder die Möglichkeit, Gegenstände zu gruppieren und sortieren. Durch feste, immer wiederkehrende Aktivitäten z.B. Begrüßungskreis, Frühstück, Freispiel, Gruppenzeit, wird der Tag im Kindergarten strukturiert und für die Kinder überschaubarer.

Sie erlernen dabei die Ordnung von Zeit bei Wochentagen, Monaten und Jahreszeiten.

4.8 Wahrnehmen und Empfinden

Unsere wichtigsten Ziele

Die Kinder werden mit ihrer ganzheitlichen Wahrnehmung in ihrer Kreativität und Phantasie gefördert. Die Freude am Singen und Musizieren wird geweckt. Wir führen Kinder an Medien heran und vermitteln den sachgemäßen Umgang.

Wie erreichen wir das?

Von Geburt an nimmt ein Kind durch Fühlen, Schmecken, Riechen, Hören und Sehen Kontakt zu seiner Umwelt auf. Kinder nehmen immer ganzheitlich wahr. Alle Sinne werden zugleich angesprochen. Um die Wahrnehmungsfähigkeit der Kinder zu erweitern, steht das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt. Malen, Zeichnen und andere kreative Ausdrucksformen und Techniken, sind nur wenige Beispiele unserer Arbeit. Es vergeht kein Tag in unserer Tageseinrichtung, ohne dass Musik in der einen oder anderen Weise selber gemacht wird. Sprechgesang, Sing- und rhythmische Spiele und Lieder haben unter anderem eine wichtige Bedeutung für das Zusammenleben in der Gruppe. Durch Musizieren oder Singen wird Gemeinschaft zum Ausdruck gebracht und Rituale im Tagesablauf werden unterstützt.



4.9 Natur und Lebenswelt

Unsere wichtigsten Ziele

Wir nehmen mit den Kindern die Natur als Lebensraum bewusst wahr. Die Kinder erlernen den Umgang und das Begreifen der Naturelemente. Ihre Forschungs- und Experimentierfreude wird geweckt.

Wie erreichen wir das?

Wir erarbeiten mit den Kindern die unterschiedlichen Jahreszeiten und erleben mit ihnen die Vielfalt der Natur, z.B. das Frühlingserwachen und den Herbst mit seiner Laubpracht. Mit Hilfe von Bildern, Geschichten, Beobachtungen und eigenen Aktivitäten bringen wir ihnen den Naturkreislauf nahe.

Wir stellen den Kindern unterschiedliches Spiel-, Bastel- und Experimentiermaterial zur Verfügung, geben ihnen die Zeit, die sie benötigen, um selbst Dinge und Zusammenhänge zu entdecken. Wir lassen sie eigene Lösungsmöglichkeiten entwickeln und unterstützen, wenn es nötig ist.

4.10 Forschen

Unsere wichtigsten Ziele

Experimentieren fördert nicht nur die Neugier und Begeisterung für naturwissenschaftliche und technische Phänomene, sondern auch eine Reihe weiterer Basiskompetenzen, die die Mädchen und Jungen für ihren späteren Lebensweg benötigen. Dazu gehören Sprache und Sozialkompetenz, Feinmotorik sowie ein Zugewinn an Selbstbewusstsein und innerer Stärke.

Wie erreichen wir das?

Die pädagogischen Fachkräfte engagieren sich in unserer Kita für naturwissenschaftliche, mathematische und technische Bildung der Kinder.

Kinder bestaunen ihre Umgebung jeden Tag aufs Neue. Sie kommen auf, für uns ungewöhnliche, Ideen und Erklärungen und haben Freude dabei, hinter die Dinge zu sehen. Wichtig ist, dass die Kinder es selbst machen dürfen, es ausprobieren, diskutieren und immer wieder wiederholen können. Es gibt kein "FALSCH" beim Forschen.

Wir gehen 3 x die Woche zum Forschen ins benachbarte Begegnungszentrum "Sprotte". Nicht nur dort wird geforscht, sondern täglich. Drinnen und Draußen finden Kinder Dinge, die erforscht werden wollen. Neugierig sein und bleiben heißt unsere Devise.

Im Fokus stehen dabei das gemeinsame Lernen und Forschen der Kinder mit den pädagogischen Fachkräften als Lernbegleiter/innen.



4.11 Geschlechtssensible Pädagogik

Unsere wichtigsten Ziele

Bei der Geschlechtssensiblen Pädagogik geht es darum, Kindern ihre Entfaltungsmöglichkeiten offen zu halten unabhängig von ihrem biologischem, Geschlecht. Alle Stärken und Interessen von Mädchen und Jungen, unabhängig von stereotypen Rollenbildern zu fördern und somit ihre Fähigkeiten und ihre Persönlichkeit zu entfalten und zu entwickeln.

Wie erreichen wir das?

Wir unterstützen in unserer Kindertagesstätte die Kinder dabei, durch einen geschlechtsunabhängigen Zugang von Spielmaterialien und Utensilien, z.B. in der Puppenecke, auf dem Bauteppich, durch Bücher und Verkleidungsutensilien etc., ihre Persönlichkeitsbildung zu fördern.

Zudem unterstützen wir die Kinder in ihrer Persönlichkeitsbildung und fördern diese durch gezielte pädagogische Aktivitäten. In unserer Kindertagesstätte pflegen wir einen bewussten Umgang mit der Sprache, die alle Geschlechter miteinbezieht. Die Sprache hat einen Einfluss auf die Identitätsbildung und Interaktion der Kinder.

5. Religionspädagogik

Die Religionspädagogik ist ein Schwerpunkt unserer gesamten sozialpädagogischen Arbeit. Gebete, Lieder, biblische Geschichten und Rollenspiele sind als Angebote in den Tagesablauf und in die Jahreszeiten integriert. Wir feiern in unserer Einrichtung und in der Kirche regelmäßig Gottesdienste. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Pastor der Kreuzkirchengemeinde ist für die religionspädagogische Arbeit von großer Bedeutung. Gemeinsam mit dem Pastor planen und erarbeiten wir die aktuellen Feste im Kirchenjahr u.a. Segnungsgottesdienst, Erntedankfest, Weihnachtsgottesdienst. Dadurch werden

der christliche Glaube und die Kirche begreifbar und erlebbar. Durch eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen wir Toleranz und Verständnis für andere Religionen. Der christliche Glaube ist nicht dogmatisch, sondern lässt das Miteinander mit anderen Glaubensrichtungen zu.

In unserer Einrichtung haben die Kinder und die Familien die Möglichkeit, gemeinsam mit allen Kindern der Einrichtung, das Fest der Taufe zu feiern. In der Gruppe des Täuflings wird die Taufe als Projekt erarbeitet. Den Abschluss bildet dann die Taufe in der Kreuzkirche, zu der alle herzlich eingeladen sind. In unserer Kindertagesstätte lernen Kinder andere Kinder und Erwachsene kennen. Sie begegnen Menschen mit ganz unterschiedlichen Glaubenserfahrungen. Um das breite Spektrum der Religionspädagogik richtig vermitteln zu können, nehmen alle Fachkräfte regelmäßig an Fortbildungen teil.



6. Partizipation

Durch die Partizipation erleben die Kinder demokratisches Verhalten. Die Beteiligung der Kinder fördert ihre Selbstständigkeit und Verantwortungsbereitschaft.

Die Kinder sind bei der Planung des Alltags, der Räume und des Außengeländes sowie beim Entwickeln von Projekten beteiligt. Dabei werden die individuellen und entwicklungsspezifischen Bedürfnisse der Kinder beachtet.

Partizipation bedeutet Recht auf Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben, ebenso wie auf altersentsprechende Mitbestimmung und Mitentscheidung im Alltag der Kindertagesstätte. Ziele der Partizipation sind die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, die Entwicklung zum mündigen und sprachfähigen Menschen, sowie die Einübung demokratischer Verhaltensweisen.

Damit Partizipation gelingt, ist es wichtig, dass es für Kinder einen klaren, verlässlichen Rahmen gibt.



7. Inklusion

Bei Inklusiver Pädagogik geht es um eine Pädagogik der Vielfalt, die sich an den Bedarflagen aller Kinder unserer Kita orientiert.

Die kulturelle Vielfalt unserer Kita bietet ein einzigartiges Mosaik aus Familien, Sprachen und Kulturen.

Durch Beobachtung, Anerkennung und Zuwendung nehmen wir die Kinder und ihre Familien wahr. Die Kinder erfahren durch uns Unterstützung in der Entwicklung und ihrer Persönlichkeit. Damit schaffen wir Voraussetzungen für die Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben. Die Kinder lernen voneinander und miteinander. Sie lernen die Meinung anderer zu achten und aufgeschlossen gegenüber "Neuem oder Fremden" zu sein.

Wir vermitteln ihnen gemeinsam mit den Familien Toleranz, Solidarität, Wertschätzung und Anerkennung gegenüber unterschiedlicher sozialer und nationaler Herkunft. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entsprechen unserem Kita-Alltag. Bilderbücher, Lieder, Gespräche etc. ermutigen die Kinder, Hintergründe und Sichtweisen zu entdecken, die sich von eigenen unterscheiden.

Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit an.



8. Unser Kindergarten-Jahr

Besondere Anlässe und Unternehmungen während des Kindergartenjahres:

- Wir feiern Fasching
- Wir feiern Ostern
- Wir fahren zum Ponyhof
- Wir schlafen im Kindergarten
- Wir machen einen Ausflug mit den Schulanfängern
- Wir feiern ein Grillfest und verabschieden die Schulanfänger
- Wir feiern Erntedank
- Wir feiern ein Laternenfest
- Wir feiern St. Martin
- Wir feiern Weihnachten
- Wir fahren in die Stadt zum Weihnachtsmarkt

u.v.m



Monatliche Aktivitäten

Schlemmertag:

Mit dem gemeinsamen Essen geben wir Impulse für eine gesunde Ernährung.

Bilderbuchkino:

Die Kinder der Nachmittagsgruppen besuchen das Bilderbuchkino im "Sprotte"

Wöchentliche Aktivitäten

Bücherei:

Die Kinder können sich in der Kita Bücher für Zuhause ausleihen.

Vorlesestunde:

Ehrenamtliche der Kreuzkirchengemeinde lesen den Kindern Geschichten vor.

Bewegungsangebot:

mit der ganzen Gruppe im Bewegungsraum. Wir fördern die Kinder individuell durch gruppenspezifische Angebote.

Begleitet wird das Jahr durch Projekte und aktuelle Ereignisse. In den Gruppen werden aktuelle Themen, -situationsorientiert- mit den Kindern entwickelt und erarbeitet.





9. Unsere Krippe

Eine liebevolle und warme Atmosphäre, in der wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit anerkennen und annehmen, ist die Voraussetzung und die Grundlage einer guten Erzieherin-Kind-Beziehung. In unsere Krippenarbeit fließen die Gedanken von Emmi Pikler ein. So geben wir den Kindern die Möglichkeit zu einer selbstständigen Entwicklung. Das eigenständige Spiel ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung. Es ist uns wichtig den Kindern Raum und Zeit zugeben, sich selbst in ihrem Tempo auszuprobieren und ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen. Selbsttätigkeit ist angeboren, wir unterstützen die Kinder darin Handlungskompetenz zu erwerben.

„Es ist erstaunlich zu sehen, wie Kinder sich bewegen und spielen, denen ermöglicht wird, in Ruhe ihren Interessen zu folgen. Darin wird auch das Einvernehmen zwischen den Kindern und den Erwachsenen, die für sie sorgen, erkennbar. Nur durch die Sicherheit und das Vertrauen, das sie den Erwachsenen schenken können, sind sie dazu in der Lage, sich mit Hingabe, Ernst und Freude ihrer Umgebung zu widmen und diese selbstständig zu erforschen. Auch können sie aufgrund der erfahrenen Sicherheit und dem Vertrauen besser mit Frustrationen und Misslingen in ihren eigenständigen Bemühungen umgehen.“ **Emmi Pikler**

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder unsere Kindertagesstätte gerne besuchen.



9.1 Unsere Schwerpunkte und Ziele

Eingewöhnung und Bindungsaufbau

Die Übergabesituation bietet dem Kind, sowie den Eltern Sicherheit und Vertrauen.

Der Übergang aus der Familie in die Krippe stellt für viele Kinder und deren Eltern eine besondere Herausforderung dar. Um das Kind möglichst behutsam und stressfrei an diese oft erste längere Trennungsphase von den bislang wichtigsten Bezugspersonen heranzuführen, legen wir Wert auf eine einfühlsame und individuell auf das Kind ausgerichtete Eingewöhnungsphase. Hierbei orientieren wir uns an dem Nienburger Eingewöhnungsmodell. Erst wenn die Bindung vom Kind zur Erzieherin emotional stabil ist, bleibt das Kind allein in der Krippe.



Das freie Spiel

Eine vorbereitete Umgebung ist für das Krippenkind im freien Spiel unerlässlich, damit das Kind ohne große Gefährdung seine Umwelt erforschen und seinem Bewegungsdrang nachgehen kann.

Das Spiel ist die Auseinandersetzung mit der Welt und die bevorzugte Methode zu lernen. Das eigenständige Spiel ist für die Entwicklung und das Explorationsverhalten von großer Bedeutung, darum schaffen wir Raum und Zeit dafür. Die Kinder haben so die Möglichkeit sich selbst in ihrem Tempo auszuprobieren und ihre Umgebung mit allen Sinnen wahrzunehmen, dafür bieten wir alltagsorientierte und entwicklungsfördernde Spielanlässe. Gemeinsames Spiel entwickelt sich erst bis zum dritten Lebensjahr, deshalb steht im Krippenbereich das alleine und nebeneinander spielen im Vordergrund. Kinder brauchen Zeit für ein ungestörtes Spiel. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie uns als Spielpartner benötigen, mit welchem Kind und wie lange sie spielen wollen. Spielen ist Lernen auf vielen Gebieten gleichzeitig. Bewegung ist eine der wichtigsten Grundlagen zum Lernen und Begreifen.

Um die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern und Freude an der Sprache zu vermitteln, begleiten wir Handlung mit Sprache. Wir hören den Kindern zu, singen Lieder und Kniereiterspiele, betrachten Bilderbücher und spielen Kreis- und Fingerspiele. Die Kinder erfahren, dass Sprache dazu dient Wünsche, Erlebnisse, Mitteilungen und Gefühle auszudrücken.

Sag es mir

und ich werde es vergessen.

Zeig es mir

und ich werde es vielleicht behalten.

Lass mich tun und ich werde es können.

Beziehungsvolle Pflege

Die Körperpflege bietet dem Kind vielfältige Möglichkeiten seinen eigenen Körper wahrzunehmen. Daher ist es uns wichtig in Pflegesituationen einen entspannten Rahmen für das Kind zu schaffen und Wertschätzung sowie Teilhabe zu erfahren. Die beziehungsvolle Pflege ist die Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit und bietet eine Eins- zu Eins-Situation, die die Bindung zwischen Kind und Erzieherin stärkt. Die Kinder gewinnen Sicherheit und Vertrauen und können so nach dem Erlebnis der Pflege wieder in Ruhe – für sich- die Welt erforschen.

Jede Pflegehandlung wird von uns sprachlich angekündigt und die Bereitschaft des Kindes für den nächsten Schritt abgewartet. Die begleitenden Worte vertiefen das Vertrauen zur Erzieherin, denn das Kind erlebt, dass „es selbst“ wichtig ist. Es darf mithelfen und bestimmt was mit seinem Körper geschieht. Die Pflege bietet viele Anlässe zu kommunizieren und so auch die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern.

„Die Pflege dient nicht nur der Beziehungsgestaltung, sondern ist zugleich ein wertvolles Feld für Kommunikation.“

Emmi Pikler



Mahlzeiten

Die Mahlzeiten in der Krippe gehören zu dem immer wiederkehrenden Rhythmus im Tagesablauf der Krippe. Jedes Kind hat am Tisch seinen eigenen, festen Platz, welcher ihm Sicherheit und Orientierung bietet.

Das gemeinsame Essen bestärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl und bietet außerdem vielfältige Sprech- und Bildungsanlässe.

Unser Speiseangebot ist für die Kinder transparent gestaltet, Bildkarten mit den Speisen werden gemeinsam erläutert und sind für die Kinder an einer Magnetwand einsehbar. Lebenspraktisches Tun bietet den Kindern viele Lerngelegenheiten.

Darum ist es uns wichtig die Kinder auch bei den Mahlzeiten in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen. Die Kinder können selbst wählen, was und wie viel sie essen oder trinken. Mit funktionellem Geschirr unterstützen wir die Eigenständigkeit der Kinder.



„Die Fähigkeit zu trinken und zu essen, sowie das Gefühl hungrig oder satt zu sein, sind Kompetenzen, die das Kind mit auf die Welt bringt“

Elternarbeit

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen des Kindes. Darum ist uns eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und eine Transparenz in der pädagogischen Arbeit besonders wichtig. Das Erstgespräch mit den Eltern gibt erste Einblicke und bietet die Möglichkeit zum Austausch. Bei den angebotenen Kennenlernnachmittagen, zu denen Eltern und Kinder gemeinsam eingeladen werden, haben Eltern die Gelegenheit sich einen Eindruck von unserer Krippenarbeit und deren Entwicklungsangeboten zu machen.

Es ist uns wichtig den Kindern einen sanften morgendlichen Übergang von der Familie in die Krippe zu gewährleisten und mit den Familien im Austausch zu stehen. Es finden täglich Übergangsgespräche in der Bring- und Abholphase statt.

Entwicklungsgespräche, in denen wir uns über die Entwicklung ihres Kindes seit Krippenbeginn austauschen finden halbjährlich statt. Außerdem können persönliche, vor allem das Kind betreffende Elterngespräche jederzeit nach Terminabsprache geführt werden. Für eine gute Krippenarbeit ist ein intensiver Austausch mit den Eltern unerlässlich, hier wird eine dauerhafte Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften geschaffen.

Die Mithilfe der Eltern, bei der Gestaltung von kirchlichen Festen (Ostern, Weihnachten) und Veranstaltungen wie Eltern-Kind-Nachmittagen ist erwünscht.

Der Übergang der Krippenkinder von der Krippe in die Kindertagesstätte wird für die Eltern transparent gestaltet. Eltern werden über Beginn und Verlauf der Aktionen informiert. Übergangsgespräche mit den Eltern geben abschließend Auskunft vor dem neuen Abschnitt Kindergarten.

Religionspädagogische Arbeit

Religiöse Bildungsarbeit in der Krippe bedeutet, den Kindern Wertschätzung, Zuneigung und Respekt entgegenzubringen. Religiöse Rituale sind fest in unserem Tagesablauf verankert und geben den Kindern Orientierung und Strukturierung. Religiöse Lieder, Gebete, kleine biblische Geschichten und Bilderbücher, vermitteln Geborgenheit und Vertrauen und legen so die Wurzeln für unsere christlichen Werte.

„Gott in der Krippe“ eine religionspädagogische Fortbildung, bietet uns hierfür die Grundlage.

Einen achtsamen Umgang mit unserer Umwelt, Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen werden bei uns aufgrund unserer Individualität gelebt.



Übergang von der Krippe zum Kindergarten

Beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist es uns wichtig die Kinder zu begleiten und zu unterstützen, damit sie den Wechsel positiv erleben und sich somit auf ihr neues Umfeld einlassen können.

Erste Begegnungen finden durch die regelmäßigen Besuche der Krippenkinder im Morgenkreis und durch die Teilnahme an Gottesdiensten und Jahresfesten bei den Kindergartenkindern statt.

Durch die regelmäßigen Besuche in der zukünftigen Kindergartengruppe, können die Kinder erste Kontakte zu ihren neuen Bezugserzieherinnen aufbauen und die Räumlichkeiten kennenlernen. Damit den Kindern der Wechsel in den Kindergarten leichter fällt, fangen die begleitenden Besuche ab April wöchentlich an. Die Fachkräfte begleiten die Krippenkinder in der Anfangsphase ihrer Eingewöhnung und später werden sie dann von ihren künftigen Gruppenerzieherinnen abgeholt. Hierbei soll für die Kinder eine vertrauensvolle Atmosphäre entstehen. Übergangs- und Reflexionsgespräche werden mit den Erzieherinnen der künftigen Kitagruppen und den Eltern geplant und durchgeführt.

„Der Übergang von der Krippengruppe in den Kindergarten ist ein Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes.“

10. Kinderschutz

Der Kinderschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit in Kindertagesstätten.

Dazu kennen wir die Lebenssituation jedes einzelnen Kinder und arbeiten eng mit den Familien zusammen.

Wir werden die uns anvertrauten Kinder vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt schützen.

- Wir nehmen die Meinung der Kinder ernst.
- Wir achten auf Zeichen von Vernachlässigung.
- Wir nehmen die Intimsphäre, das Schutzgefühl und die individuellen Grenzempfindungen der Kinder ernst
- Der Wille und die Entscheidungsfreiheiten der Kinder sind uns wichtig.
- Wir treten den Kindern mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.
- Wir unterstützen die Kinder individuell in ihrer Entwicklung.
- Wir nehmen Hinweise und Beschwerden der Kinder ernst.
- Wir bieten ihnen die Möglichkeiten zur Selbstbestimmung.
- Kinder haben die Möglichkeit sich zu beteiligen.
- Der Impuls zur körperlichen Nähe geht immer vom Kind aus.
- Partizipation bedeutet für uns mit, statt für die Kinder zu handeln.



11. Ausbildung

Wir sind eine Ausbildungsstätte für die Berufe Sozialpädagogische/r Assistent/in und Erzieher/in. Durch eine professionelle Anleitung erfahren Auszubildende Einblicke in unsere pädagogische Arbeit. Wir unterstützen und begleiten sie in der Umsetzung ihrer Aufgaben. Die Anleitung und die Ausbildungsleitung bieten entsprechende Unterstützung an. Eine kontinuierliche Reflexion ist Voraussetzung für ein erfolgreiches Praktikum.

Unser Ziel ist die Hinführung der Auszubildenden zu einem selbstständigen, reflektierten Arbeiten und die angemessene Vorbereitung auf das zukünftige Berufsleben.

12. Kooperation mit anderen Instituten

Wir stehen im regelmäßigen Kontakt und damit verbundener Zusammenarbeit mit:

- drei Grundschulen (Übergangsgestaltung von der Kita zur Schule im Brückenjahr)
- Fachschulen für Sozialpädagogik (Ausbildungsbetrieb)
- Allgemeiner Sozialer Dienst (Jugendamt)
- Kinder & Jugendärztliche Dienst Landkreis Nienburg
- Beratungsstelle der Lebenshilfe (Offene Hilfen)
- Begegnungszentrum "Sprotte" (Kooperation z.B. Forscherladen, Bilderbuchkino)

13. Perspektiven

Um weiterhin eine optimale pädagogische Arbeit leisten zu können, haben wir folgende Visionen:

- Fortlaufende Verbesserung des Betreuungsangebotes
- Eine pädagogische Fachkraft in Festanstellung, als Sprachfachkraft zur alltagsintegrierten Sprachförderung
- Regelmäßige Teilnahme der Mitarbeitenden an Fortbildungen und Studientage
- Verbesserungen des Kita-Gesetzes - Qualitätssicherung der vorgegebenen Standards
- Ausreichend finanzieller und materieller Spielraum für die Einrichtung, z.B. optimale kindgerechte Gestaltung des Außengeländes
- Fortbildung und Qualifizierung
- Kollegiale Beratung
- Teamentwicklung / Supervision
- Fachberatung und Dokumentationen
- Qualitätssicherung (QMSK)
- Qualitative Weiterentwicklung der Sprachbildung und Sprachförderung
- Weitere Kooperationen mit anderen Einrichtungen unter Bewahrung der Eigenständigkeit



14. Impressum

Herausgeber:
ARCHE NOAH
Kindertagesstätte der ev. luth. Kreuzkirche
Lehmwandlungsweg 42
31582 Nienburg
Tel. Kita: 0 50 21 - 54 97
Tel. Krippe: 0 50 21 - 92 34 87
Fax: 0 50 21 - 92 34 86
Email: kts.arche-noah.nienburg@evlka.de
www.kirchenkreis-nienburg.de

Fotos:
Kindergarten Arche Noah Nienburg

Stand:
Juli 2020

